



GESCHÄFTSBERICHT
2014

R+V Pensionsversicherung a.G.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

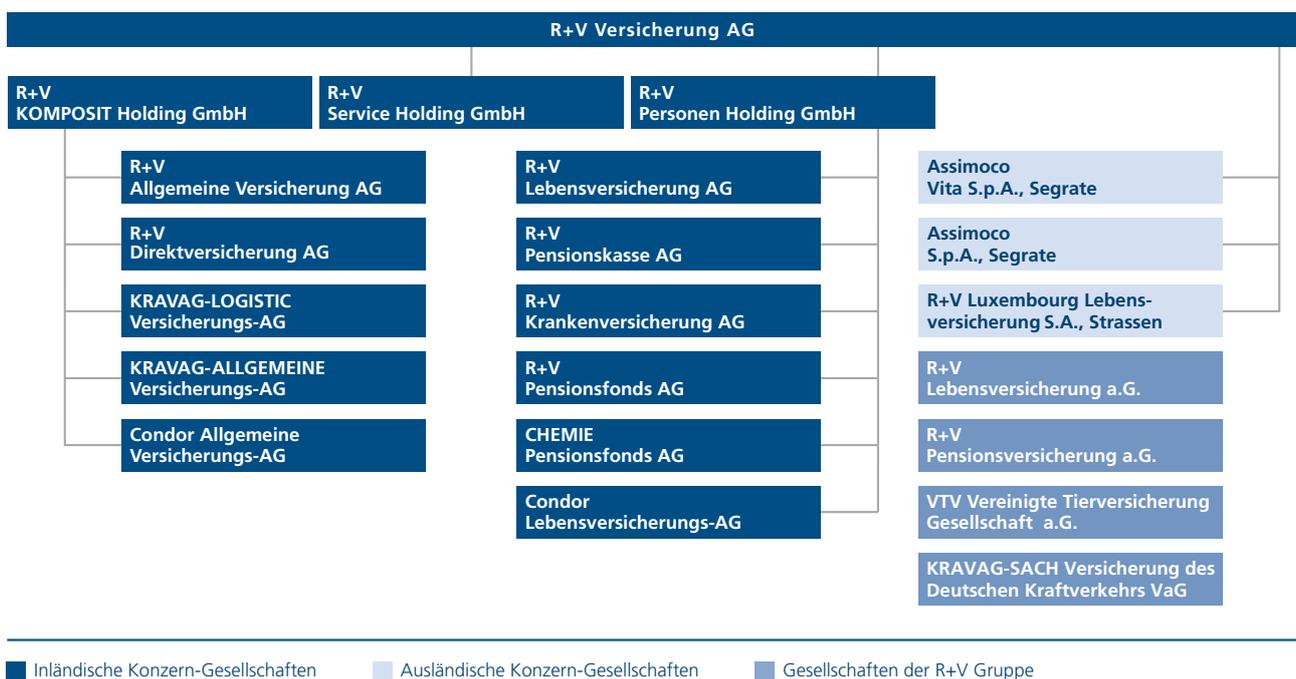
R+V Pensionsversicherung a.G.

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2174

Geschäftsbericht 2014

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am 17. Juni 2015

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



| ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR | | R+V Pensionsversicherung a.G. | |
|--|--|--------------------------------------|-------------|
| in Mio. Euro | | 2014 | 2013 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | | 51,7 | 50,9 |
| Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle | | 75,9 | 73,9 |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen | | 104,3 | 104,8 |
| Kapitalanlagen | | 2.561,2 | 2.474,7 |
| Anzahl der Versicherungsverträge (in Tsd.) | | 61 | 60 |
| Gebuchte Bruttobeiträge Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB) | | 12.157 | 11.314 |

4

LAGEBERICHT 2014

| | |
|--|-----------|
| Geschäft und Rahmenbedingungen | 4 |
| Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G. | 7 |
| Ertragslage | 7 |
| Finanzlage | 9 |
| Vermögenslage | 9 |
| Nachtragsbericht | 10 |
| Chancen- und Risikobericht | 10 |
| Prognosebericht | 19 |

46

WEITERE INFORMATIONEN

| | |
|---|-----------|
| Sonstige Angaben | 46 |
| Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer | 46 |
| Aufsichtsrat | 51 |
| Vorstand | 52 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 53 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 54 |
| Mitgliedervertretung | 56 |
| Glossar | 58 |
| Übersicht über die Geschäftsergebnisse | 62 |

25

JAHRESABSCHLUSS 2014

| | |
|---|-----------|
| Bilanz | 26 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 30 |
| Anhang | 33 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 33 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva | 36 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva | 41 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 43 |

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Pensionsversicherung a.G. wurde 1898 als „Pensionskasse der Beamten der Neuwieder Raiffeisenschen Organisation ländlicher Genossenschaften für Deutschland“ gegründet. Sie gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an und ist deren ältestes Personenversicherungsunternehmen. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung bietet sie speziell für Mitarbeiter der genossenschaftlichen FinanzGruppe maßgeschneiderte Versorgungslösungen an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist in ihrer Eigenschaft als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine unabhängige Gesellschaft. Sie ist allein ihren Mitgliedern verpflichtet.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist eine regulierte Pensionskasse nach § 118 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Der Jahresabschluss der R+V Pensionsversicherung a.G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Zwischen den Gesellschaften der R+V bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die Bearbeitung des Neugeschäfts, die Bestandsverwaltung und die Auszahlung der Versicherungsleistungen erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. hat ihren Sitz in Wiesbaden.

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



Verbandszugehörigkeit

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist Mitglied folgender Vereine:

- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg,
- Fachvereinigung Pensionskassen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2014

Nach einem guten Start hat die deutsche Konjunktur im Jahresverlauf 2014 an Schwung verloren, wobei geopolitische Krisen ebenso eine Rolle gespielt haben wie ungünstige Entwicklungen in der Eurozone. Jedoch blieben der stabile Arbeitsmarkt, die steigenden Einkommen und die niedrigen Preissteigerungsraten Stützen der Konjunktur. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,6 %.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2014 waren in der Eurozone Aufschwungstendenzen erkennbar, und der konjunkturelle Aufschwung in den USA setzte sich fort. Die Inflation in der Eurozone ging stetig zurück, während die Inflationsrate in den USA stabil blieb. Stark rückläufige Ölpreise am Jahresende wirkten zusätzlich inflationshemmend. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %



Zinssatz auf nahezu null Prozent und prüfte den Beginn massiver Käufe von Staatsanleihen, die Anfang 2015 beschlossen wurden. Hingegen diskutierte die amerikanische Zentralbank über einen Zinsanstieg und beendete die Ankäufe von Staatsanleihen. Infolge dieser gegenläufigen Entwicklungen stieg der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro stark an.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zum Jahresende auf historisch niedrige 0,5 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) in den einzelnen Anleiheklassen fielen in der Eurozone ebenfalls. Die Aktienkurse schwankten im Jahresverlauf und lagen zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2014 von 3.109 auf 3.146 Punkte, also um 1,2 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 2,7 % auf 9.806 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich auch 2014 positiv entwickelt. Davon geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Im Jahr 2013 hatte die Branche ein Beitragsvolumen von insgesamt 187,3 Mrd. Euro.

Die Lebensversicherer inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds erzielten 2013 Beitragseinnahmen in Höhe von 90,8 Mrd. Euro. Wie schon in den Vorjahren war die Prämienentwicklung sehr stark von Einmalbeiträgen geprägt. 2014 konnte die Lebensversicherung auch im weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld an die gute Beitragsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Mit dem Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz, LVRG) brachte der Gesetzgeber im Spätsommer wichtige Änderungen für die Branche auf den Weg. So wurde unter anderem die Ausschüttung der Bewertungsreserven von festverzinslichen Wertpapieren neu geregelt und mit der verpflichtenden Angabe der Effektivkosten die Transparenz für die Kunden weiter erhöht. Die im Gesetzespaket ebenfalls festgeschriebene Absenkung des Höchstrechnungszinses auf 1,25 % ab Anfang 2015 gab Impulse für das Jahresendgeschäft.

In der privaten Krankenversicherung blieb das Geschäft verhalten, auch weil es 2014 keine Marktimpulse wie noch 2013 mit der Einführung des Pflege-Bahr gab. Im Vorjahr nahmen die Krankenversicherungsunternehmen 35,9 Mrd. Euro an Beiträgen ein; die ausgezahlten Leistungen lagen bei 24,3 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich 2014 die positive Beitragsentwicklung fortgesetzt. Im Jahr 2013 waren die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer auf 60,6 Mrd. Euro gestiegen, wobei zum Wachstum vor allem die Kraftfahrtversicherung und die private Sachversicherung beigetragen hatten. Von einer Häufung großer Elementarschadenereignisse wie im Ausnahmejahr 2013 blieb die Branche 2014 verschont. Dennoch verursachte allein der Sturm Ela Schäden mit einem Volumen von rund 400 Mio. Euro und war damit laut GDV der zweitteuerste Sommersturm der letzten 15 Jahre.

Der Nicht-Leben-Rückversicherungsmarkt verzeichnete auch 2014 einen hohen Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt. Schadenseitig verlief das Geschäftsjahr erfreulich: Sowohl die öko-

nomischen als auch die versicherten Schäden fielen im ersten Halbjahr moderat aus. Aufgrund des Ausbleibens eines schweren Hurrikans in Nordamerika im zweiten Halbjahr stellte sich die Schadensituation auch zum Jahresende zufriedenstellend dar.

R+V im Markt

Bundesregierung setzt die Ankündigungen aus dem Koalitionsvertrag um und reagiert auf Niedrigzinsphase

Die Bundesregierung hat 2014 zwei Gesetze beschlossen, die sich auf die private wie betriebliche Altersvorsorge auswirken.

Seit dem 1. Juli 2014 gilt das neue Rentenpaket. Die große Koalition hat damit ihre Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag realisiert. Das Rentenpaket soll als Anerkennung für die Arbeit und Leistung vieler Menschen gelten. Es enthält vier Eckpunkte: die Rente ab 63, die Mütterrente, eine verbesserte Erwerbsminderungsrente und mehr Geld für Leistungen zur beruflichen und medizinischen Rehabilitation.

Als zweites, weitaus bedeutsameres Paket hat die Politik auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert und im August 2014 das LVRG verkündet. Ziel dieses Gesetzes ist es, die Leistungsfähigkeit der Lebensversicherung in Deutschland zu sichern und die Verbraucher zu schützen. Eine wesentliche Neuerung betrifft die Beteiligung ausscheidender Kunden an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere. Diese sieht vor, dass die Versicherer künftig nur noch jene Reserven zur Hälfte an ausscheidende Kunden ausschütten müssen, die den sogenannten Sicherungsbedarf übersteigen. Das ist der Betrag, der im jeweils aktuellen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien aller Versicherten zu sichern. Damit werden die vorhandenen Mittel gerechter zwischen ausscheidenden und verbleibenden Kunden verteilt.

Weitere Änderungen wie die Absenkung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft von 1,75 % auf 1,25 % sowie die Absenkung des Höchstzillmersatzes auf 25 ‰ und die Einführung einer Renditekennziffer (Reduction in Yield) zur erhöhten Kostentransparenz traten zum 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Bundesregierung macht in ihrem Rentenversicherungsbericht 2014 wiederum deutlich, dass trotz des Rentenpakets 2014 die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. Auch in Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur dann erhalten bleiben, wenn eine zusätzliche Eigenvorsorge aufgebaut wird.

Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß dem Bericht auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeitsversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

Geschäft und Rahmenbedingungen / Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G. / Ertragslage

Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G.

Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die R+V Pensionsversicherung a.G. ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Die Beitragseinnahme lag mit 51,7 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen betrug 108,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 4,3 %.

Erfahrung und Solidität in der betrieblichen Altersversorgung

Als überregionaler Anbieter von betrieblicher Altersversorgung ist es Aufgabe der R+V Pensionsversicherung a.G., den Mitarbeitern der Unternehmen und Organisationen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie den Mitarbeitern der Bauernverbände und der Verbände des Obst-, Gemüse- und Gartenbaus eine angemessene betriebliche Altersversorgung zu ermöglichen.

Durch den Abschluss eines Gruppenversicherungsvertrages können die jeweiligen Arbeitgeber die Mitgliedschaft bei der R+V Pensionsversicherung a.G. erwerben und ihre Mitarbeiter versichern.

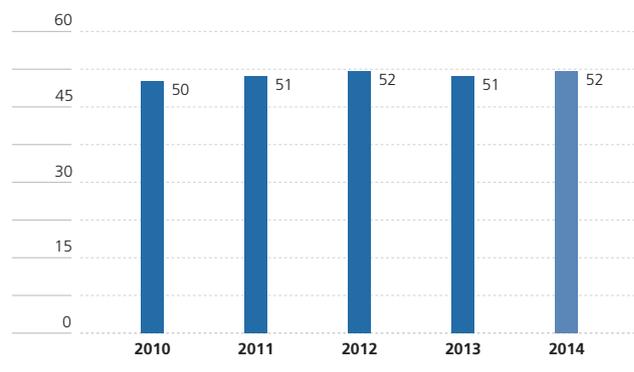
Versicherungsarten

Das Vorsorgeprogramm der R+V Pensionsversicherung a.G. erstreckt sich auf die Versicherung von Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten.

Der Tarif NT2004 sieht in der Basisvariante einen stufenweisen Aufbau des Versicherungsschutzes vor. Er wird darüber hinaus in drei Tarifvarianten angeboten, die es den Versicherten ermöglichen, ihren Schutz im Todesfall, bei Eintritt von Berufsunfähigkeit oder für beide Versicherungsfälle zu verbessern. In den zusätzlichen Tarifvarianten wird der Versicherungsschutz für den jeweiligen Versicherungsfall ergänzt, indem eine Zurechnungszeit bis zum 60. Lebensjahr versichert ist.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



Entwicklung des Versicherungsbestandes

Im Geschäftsjahr 2014 wurden bei der R+V Pensionsversicherung a.G. 1.336 neue Verträge abgeschlossen. Der Abgang bei den Anwärtern durch Fälligkeit der Versicherungsleistung, Tod oder Kündigung lag bei 1.045 Versicherten gegenüber 839 im Vorjahr. Von dem Abgang in 2014 entfielen 93 Versicherte auf den Bestand GENO Mitglieder (2013: 82 Versicherte), der 2003 durch Verschmelzung der GENO-Pensionskasse VVaG übernommen wurde.

Die Bewegung des Bestandes kann der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 22 und 23 entnommen werden.

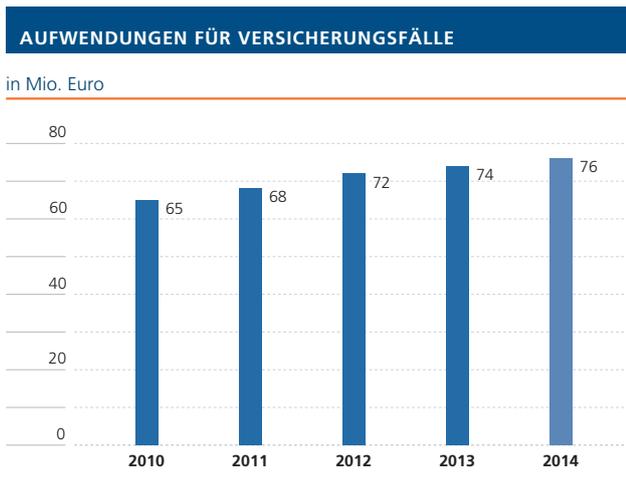
Ertragslage

Beiträge

Die Beiträge der R+V Pensionsversicherung a.G. stiegen 2014 um 1,7 % von 50,9 Mio. Euro auf 51,7 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus den Einmalbeiträgen.

Die laufenden Beiträge lagen mit 48,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Der Bestand GENO Mitglieder trug 4,2 Mio. Euro zur Beitragseinnahme bei (2013: 4,3 Mio. Euro).



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) betragen im Geschäftsjahr 2014 75,9 Mio. Euro (davon Bestand GENO Mitglieder: 16,6 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 2,7 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Bei den Aufwendungen handelt es sich überwiegend um Rentenleistungen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Pensionsversicherung a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 104,3 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 2,8 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,8 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis von 101,5 Mio. Euro (2013: 101,3 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel lag bei 4,0 % (2013: 4,1 %).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. waren Abschreibungen von 2,8 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 3,2 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Pensionsversicherung a.G. einerseits Abgangsgewinne von 6,6 Mio. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste von 0,4 Mio. Euro. Aus den Zu-

und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 6,6 Mio. Euro (2013: 4,0 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2014 auf 108,1 Mio. Euro gegenüber 105,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag unverändert zum Vorjahr bei 4,3 %.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen wie im Vorjahr bei 0,8 Mio. Euro. Sie machten 1,6 % der gebuchten Bruttobeiträge aus (2013: 1,6 %).

Rechnungsgrundlagen

Pensionsversicherungen sind gesetzlich verpflichtet, in der Kalkulation vorsichtige Annahmen bezüglich Zins, Biometrie und Kosten zu treffen. Entstehende Überschüsse werden in Form der Überschussbeteiligung weitestgehend an die Versicherten weitergegeben.

Die Beiträge und Leistungen inklusive der Leistungen aus der Überschussbeteiligung werden unabhängig vom Geschlecht der versicherten Person festgelegt.

Angaben zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen bei der Berechnung der Deckungsrückstellung können den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Seiten 33 bis 35 entnommen werden.

Die wesentlichen Quellen des Rohüberschusses

Zins-, Kosten- und Risikoergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Rohüberschusses. Alle drei Ergebnisquellen waren im Berichtsjahr positiv.

Wie in den Vorjahren stellte das Zinsergebnis die größte Überschussquelle dar.

Durch die vorsichtige Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken war die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss.

Als drittgrößte Quelle floss in den Rohüberschuss das Kosten-ergebnis ein, da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten im Geschäftsjahr nicht in vollem Umfang benötigt wurden.

Der Überschuss und seine Verwendung

Die R+V Pensionsversicherung a.G. erwirtschaftete 2014 einen Rohüberschuss von 3,3 Mio. Euro.

Davon wurden 2,8 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt und stehen somit für die Überschussbeteiligung in den Folgejahren zur Verfügung. Die Verlustrücklage wurde um 0,5 Mio. Euro erhöht.

Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. beteiligt ihre Versicherten grundsätzlich an den Bewertungsreserven. Die Beteiligung bemisst sich nicht nach dem Verfahren für die Lebensversicherung gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), sondern nach einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Verfahren. Die R+V Pensionsversicherung a.G. muss dabei in besonderem Maß Rücksicht nehmen auf die Risikosituation, die durch die langfristigen Leistungszusagen gegenüber den Versicherten gekennzeichnet ist. Auf dieser Grundlage ist in 2014 keine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt.

Die für das Versicherungsjahr 2014 deklarierten Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 46 bis 48 aufgeführt.

Finanzlage

Die R+V Pensionsversicherung a.G. verfügte zum 31. Dezember 2014 über ein Eigenkapital in Höhe von 77,5 Mio. Euro (2013: 77,0 Mio. Euro).

Es bestand vollständig aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2014.

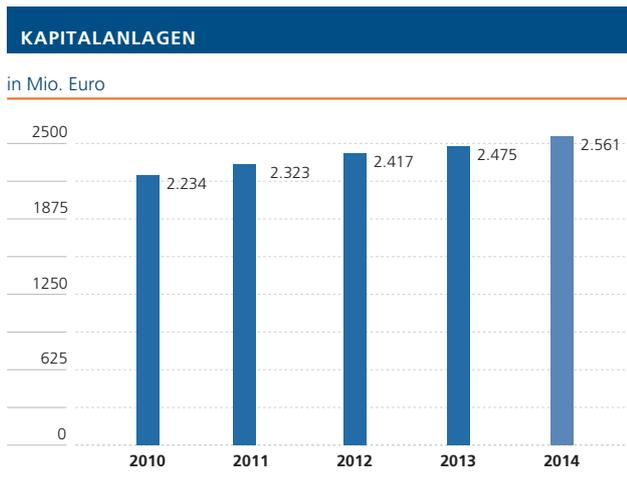
Das Eigenkapital der R+V Pensionsversicherung a.G. ist wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. konnte im Geschäftsjahr 2014 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. wuchsen im Geschäftsjahr 2014 um 86,5 Mio. Euro beziehungsweise um 3,5 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 auf 2.561,2 Mio. Euro. Die R+V Pensionsversicherung a.G. investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Pensionsversicherung a.G. indirekt in Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 5,0 % gegenüber 4,7 % im Vorjahr.



Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 bei 19,6 % (2013: 11,7 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Pensionsversicherung a.G. wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

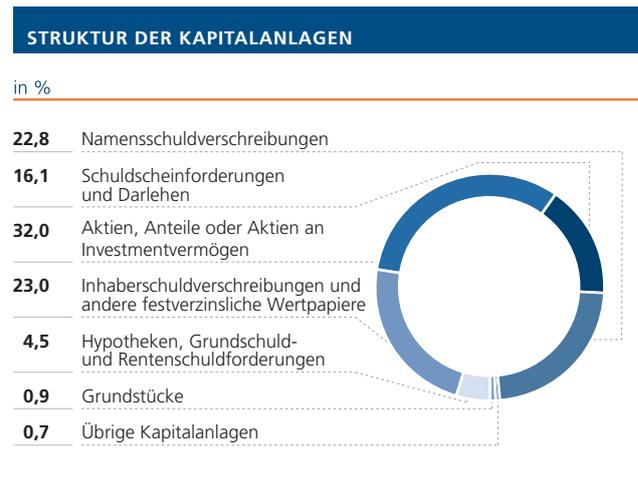
Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozesse

Kern des Geschäftsmodells der R+V Pensionsversicherung a.G. ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Pensionsversicherung a.G. als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.



Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Mitglieder sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Risikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die

Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den unabhängigen Risikomanagementfunktionen getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Ein Risiko ist dann wesentlich, wenn es sich nachhaltig negativ auf die aktuelle oder zukünftige Finanz-, Solvenz- oder Ertragslage auswirken kann. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Management-System.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentliche Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko- adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen. Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V den Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Die Lebensversicherung und damit auch die Pensionsversicherung bilden aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Dies ist umso wichtiger, als wissenschaftliche Studien zu dem Ergebnis gelangt sind, dass Deutschland noch schneller altert als bisher erwartet. Es wird prognostiziert, dass bis 2060 jeder zweite Deutsche mindestens 51 Jahre alt sein wird und die Zahl der Erwerbstätigen von derzeit 50 Mio. auf dann 36 Mio. zurückgehen wird. Der Anteil der Menschen mit einem Lebensalter von über 90 Jahren werde

bis 2060 von aktuell 650 Tsd. auf 3,3 Mio. steigen. Die Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme und die damit verbundene Notwendigkeit eigenverantwortlicher Vorsorge liegen auf der Hand.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Als regulierte Pensionskasse bietet die R+V Pensionsversicherung a.G. speziell für Mitarbeiter der genossenschaftlichen FinanzGruppe maßgeschneiderte Versorgungslösungen an.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird die Kundenzufriedenheit gefördert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko in der Pensionsversicherung umfasst das Todesfall-, Langlebighkeits- und Invaliditätsrisiko. Von den Annahmen abweichende Sterblichkeiten determinieren das Todesfall- beziehungsweise Langlebighkeitsrisiko. Ebenso kann die Anzahl der Berufs- beziehungsweise Erwerbsunfähigen die Kalkulationsannahmen übersteigen.

Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit nachteilig ohne rechtzeitige Gegensteuerung verändern, wird bei der R+V Pensionsversicherung a.G. durch sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingsysteme beherrschbar gemacht. Umfangreiche Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss ermöglichen es, erhöhte Risiken zu erkennen und bei der Annahmeentscheidung zu berücksichtigen. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten. Die Rechnungsgrundlagen unterliegen auch der Kontrolle durch die BaFin.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Pensionsversicherungen mit Versicherungsbeginn ab Oktober 2004 die Rentensterbetafel DAV 2004 R. Diese ist aufsichtsrechtlich für ab diesem Zeitpunkt abgeschlossene Verträge als angemessen anzusehen.

Für Verträge im Bestand mit Versicherungsbeginn bis September 2004 wird die Notwendigkeit einer Stärkung der Deckungsrückstellung jährlich anhand der Ergebnisse überprüft.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung geschieht nach dem von der BaFin genehmigten Geschäftsplan.

Insgesamt kann im Versicherungsbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden. Hohe Einzelrisiken bei Haupt- und Zusatzversicherungen sind bis auf einen angemessenen Selbstbehalt rückversichert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann.

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für die Bestände mit einer hohen Garantieverzinsung ein erhöhtes Zinsgarantie- und Wiederanlagerisiko.

Diesem Risiko begegnet R+V durch eine Vielzahl von Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit stärken. Dazu zählt neben einem konsequenten Management von Kapitalanlage-, Risiko- und Kostenergebnissen der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Mit dem LVRG, das am 4. Juli 2014 durch den Bundestag verabschiedet wurde, wird durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung der Höchstrechnungszins für Neuverträge zum 1. Januar 2015 von 1,75 % auf 1,25 % gesenkt. Auch wenn die Deckungsrückstellungsverordnung für die genehmigten Tarife der R+V Pensionsversicherung a.G. nicht gilt, wurde der Rechnungszins der Tarife für den Neuzugang ab dem 1. Januar 2015 auf 1,25 % gesenkt, was sich mindernd auf den Bestandsgarantiezins und damit auf das Zinsgarantierisiko auswirken wird.

Die für 2015 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Verfügung stehen, um das Zinsgarantierisiko abzusichern.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten nicht gedeckt werden können. In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Zinsänderungs- und das Währungskursrisiko ein.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. begegnet Kapitalanlage- risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset-Backed-Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der R+V Pensionsversicherung a.G. wurde folgendes Sicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2014 eingesetzt:

- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10 % und 35 % ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Anleihen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen wird regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Für die Bestimmung von Wechselkursrisiken wird eine Auf- und Abwertung des Euro um eine jährliche Standardabweichung angenommen.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft und um eigene Einschätzungen ergänzt.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Rund 83 % (2013: 85 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen ein Rating gemäß der Standard & Poor's Systematik von gleich oder besser als A, mehr als 62 % (2013: 65 %) von gleich oder besser als AA auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. wiesen 2014 Zinsausfälle in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 136,6 Mio. Euro (2013: 108,2 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Marktwerten und Umschichtungen in Staatsanleihen.

Die folgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

| MARKTWERTE | | |
|---------------|--------------|--------------|
| in Mio. Euro | 2014 | 2013 |
| Italien | 65,6 | 57,9 |
| Irland | 5,8 | 5,2 |
| Spanien | 65,2 | 45,1 |
| Gesamt | 136,6 | 108,2 |

Die Summe aller Direktanlagen bei Banken belief sich bei der R+V Pensionsversicherung a.G. zum 31. Dezember 2014 auf 791,6 Mio. Euro (2013: 811,1 Mio. Euro). Für 57,3 % dieser Anlagen existierte eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung. Mit 57,4 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 42,6 % entfielen größtenteils auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

R+V hat das Portfolio hinsichtlich derjenigen Banken untersucht, die den Bankenstresstest der EZB nicht bestanden haben. Dabei ergab sich, dass die Bestände von untergeordneter Bedeutung und zu einem weit überwiegenden Teil besichert sind.

Für Hypothekendarlehen wurde mit Analysen aufgezeigt, dass kein nennenswertes Kreditrisiko bestand. Deshalb werden hier keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Bisher waren keine wesentlichen Ausfälle auf Forderungen an Versicherungsnehmer sowie an Mitglieds- und Trägerunternehmen zu verzeichnen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme für die R+V Pensionsversicherung a.G. detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Pensionsversicherung a.G., die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Functibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Management-System mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten innerhalb der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Pensionsversicherung a.G. in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Pensionsversicherung a.G. finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der

gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden).

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Pensionsversicherung a.G. erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Pensionsversicherung a.G. überschreitet per 31. Dezember 2014 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktsszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Pensionsversicherung a.G. auch zum 31. Dezember 2015 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Ausblick Solvency II

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Preparatory Guidelines zur Vorbereitung auf die Einführung von Solvency II am 1. Januar 2016 anzuwenden.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden verbraucherbeschützende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Kapitalausstattung liegt deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V Pensionsversicherung a.G. ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann ein Aufflammen der Eurokrise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine konjunkturelle Erholung, fiskalische und regulatorische Maßnahmen und eine aktive Zentralbankpolitik, erkennbar vermindert.

Wie die gesamte Versicherungsbranche steht die R+V Pensionsversicherung a.G. unter dem Einfluss historisch niedriger Zinsen am Kapitalmarkt, die aufgrund der Gefahr von deflationären Entwicklungen noch weiter sinken können. Diese langfristig anhaltende Niedrigzinsphase wirkt sich kurz- und mittelfristig durch den Aufbau von pauschalen Rückstellungen belastend auf die R+V Pensionsversicherung a.G. aus. Allerdings sind langfristig mit Bildung dieser Rückstellungen wichtige Voraussetzungen zur Begrenzung des Zinsgarantierisikos geschaffen. Eine weitere Maßnahme ist die Absenkung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft ab 2015 von derzeit 1,75 % auf 1,25 %. Auch dies wirkt dem Zinsgarantierisiko entgegen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Pensionsversicherung a.G. nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2015 prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,0 %. Aufgrund der seitdem nochmals gefallen Ölpreise sowie der Zins- und Eurokursentwicklung erwarten andere Wirtschaftsexperten eine bessere wirtschaftliche Lage. Die Versicherungsbranche, namentlich der GDV, hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2015 veröffentlicht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2015 durch eine konjunkturelle Erholung mit sehr niedrigen Inflationsraten geprägt sein, die in der Eurozone sogar negativ sein werden (Deflation). Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess wiederum unterstützen. Nachdem die Zinsen auf nahezu null Prozent gesenkt wurden, werden nunmehr großangelegte

Anleihekäufe der EZB folgen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank die Kapitalmärkte beeinflussen.

Zum Jahresende 2015 werden die Zinsen auf niedrigen Niveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, aber insgesamt moderat steigen. In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll zumindest gehalten werden. Unter der Voraussetzung einer weiterhin hohen Qualität der Titel, einer breiten Streuung sowie der starken Risikokontrolle werden auch im Jahr 2015 die Chancen an den Kreditmärkten genutzt. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der R+V Pensionsversicherung a.G. leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2015 bestimmend.

R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit plant R+V, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen und hoher Beratungskompetenz sind die Aussichten der R+V Pensionsversicherung a.G. auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2015 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Fazit

Für das Geschäftsjahr 2015 plant die R+V Pensionsversicherung a.G. ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Der Dank des Vorstands gilt den Geschäftspartnern im genossenschaftlichen Bereich, die durch ihre Partnerschaft den Geschäftsverlauf gefördert haben.

Wiesbaden, 11. März 2015

Der Vorstand

Prognosebericht

Anlage zum Lagebericht Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2014

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrentner | | Summe der Jahresrenten Euro |
|---|---------------|---------------|------------------------------|---------------|-----------------------------|
| | Männer Anzahl | Frauen Anzahl | Männer Anzahl | Frauen Anzahl | |
| II. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 24.868 | 17.543 | 7.620 | 4.187 | 61.263.178 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres: | | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 780 | 556 | 600 | 263 | 4.472.602 |
| 2. Sonstiger Zugang | 37 | 85 | – | – | 327 |
| 3. Gesamter Zugang | 817 | 641 | 600 | 263 | 4.472.928 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres: | | | | | |
| 1. Tod | 56 | 22 | 239 | 103 | 1.653.834 |
| 2. Beginn der Altersrente | 525 | 218 | – | – | – |
| 3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) | 76 | 45 | – | – | – |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | – | – | 3 | – | 45.839 |
| 5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen | 54 | 40 | 1 | – | 3.703 |
| 6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen | – | 1 | – | – | – |
| 7. Sonstiger Abgang | 7 | 1 | – | – | – |
| 8. Gesamter Abgang | 718 | 327 | 243 | 103 | 1.703.376 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 24.967 | 17.857 | 7.977 | 4.347 | 64.032.731 |
| Davon | | | | | |
| 1. Beitragsfreie Anwartschaften | 5.268 | 4.641 | – | – | – |
| 2. In Rückdeckung gegeben | – | – | – | – | – |

B. BESTAND AN ZUSATZVERSICHERUNGEN

| | Unfall-Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
|----------------------------------|----------------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| | Anzahl der Versicherungsverträge | Versicherungssumme Euro | Anzahl der Versicherungsverträge | Versicherungssumme Euro |
| Bestand | | | | |
| 1. Am Anfang des Geschäftsjahres | – | – | 2.822 | – |
| 2. Am Ende des Geschäftsjahres | – | – | 2.627 | – |
| Davon in Rückdeckung gegeben | – | – | 251 | – |

Anlage zum Lagebericht

Hinterbliebenenrenten

Summe der Jahresrenten

| Witwen Anzahl | Witwer Anzahl | Waisen Anzahl | Witwen Euro | Witwer Euro | Waisen Euro |
|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| 2.573 | 235 | 178 | 8.877.036 | 501.418 | 203.436 |
| 188 | 40 | 54 | 612.293 | 59.169 | 42.289 |
| - | - | - | 5.853 | 9 | 6.746 |
| 188 | 40 | 54 | 618.145 | 59.177 | 49.035 |
| 135 | 16 | - | 429.883 | 14.994 | - |
| - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - |
| - | - | 21 | - | - | 26.833 |
| - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - |
| 135 | 16 | 21 | 429.883 | 14.994 | 26.833 |
| 2.626 | 259 | 211 | 9.065.298 | 545.601 | 225.637 |
| - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - |

Jahresabschluss 2014

Bilanz

zum 31. Dezember 2014*

| AKTIVA | | | |
|---|----------------|-------------------------|-------------------------|
| in Euro | | 2014 | 2013 |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | —,— | —,— |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | —,— | —,— |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | | —,— | —,— |
| IV. Geleistete Anzahlungen | | —,— | —,— |
| | | —,— | —,— |
| B. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 22.308.446,62 | 25.058.738,75 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | —,— | —,— |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | —,— | —,— |
| 3. Beteiligungen | | 6.341.389,28 | 6.444.236,98 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | —,— | —,— |
| | | 6.341.389,28 | —,— |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 822.881.262,18 | 738.796.584,05 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 590.059.730,03 | 534.662.790,04 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 114.434.399,44 | 103.302.288,77 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 583.164.670,36 | | 623.000.000,— |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 411.586.432,39 | | 432.847.532,01 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | —,— | | —,— |
| d) Übrige Ausleihungen | —,— | 994.751.102,75 | —,— |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | —,— | —,— |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 10.380.222,26 | 10.557.877,10 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | —,— | —,— |
| | | 2.561.156.552,56 | 2.474.670.047,70 |
| C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | |
| | | —,— | —,— |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

| in Euro | | | | 2014 | 2013 |
|---|-----------|------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|
| D. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) Fällige Ansprüche | 52.553,50 | | | 174.514,83 | |
| b) Noch nicht fällige Ansprüche | —,— | 52.553,50 | | —,— | |
| 2. Versicherungsvermittler | | | | | |
| | | —,— | | —,— | |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | | | | |
| | | 320.530,55 | 373.084,05 | 1.286.909,24 | |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| IV. Sonstige Forderungen | | | | | |
| | | | 21.097.648,57 | 22.885.695,48 | |
| | | | 21.470.732,62 | 24.347.119,55 | |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | | | |
| | | | 1.126.246,44 | 5.004.873,26 | |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | | | |
| | | | 14.048.190,26 | 13.300.443,19 | |
| | | | 15.174.436,70 | 18.305.316,45 | |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | | | |
| | | | 36.081.682,27 | 37.510.787,45 | |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| | | | —,— | 180.124,15 | |
| | | | 36.081.682,27 | 37.690.911,60 | |
| G. Aktive latente Steuern | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | | | | |
| | | | —,— | —,— | |
| Summe Aktiva | | | | 2.633.883.404,15 | 2.555.013.395,30 |

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Februar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Wiesbaden, 26. Februar 2015

Sprenger
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 6. März 2015

Meyer
Treuhänder

| PASSIVA | | | | | |
|--|-----------------|-----------------|-----|-------------------------|-------------------------|
| in Euro | | | | 2014 | 2013 |
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. Gründungsstock | | | —,— | | —,— |
| II. Kapitalrücklage | | | —,— | | —,— |
| Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: | – € | (– €) | | | |
| III. Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | 77.500.000,— | | | | 77.000.000,— |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | —,— | | | | —,— |
| 3. Satzungsmäßige Rücklagen | —,— | | | | —,— |
| 4. Andere Gewinnrücklagen | —,— | 77.500.000,— | | | —,— |
| IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust | | | —,— | | —,— |
| | | | | 77.500.000,— | 77.000.000,— |
| B. Genusssrechtskapital | | | | | |
| | | | | —,— | —,— |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | | |
| | | | | —,— | —,— |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | —,— | | | | —,— |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | —,— | | | —,— |
| II. Deckungsrückstellung | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 2.391.173.561,— | | | | 2.308.101.515,— |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 2.391.173.561,— | | | —,— |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.880.454,24 | | | | 2.308.990,19 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 1.880.454,24 | | | —,— |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 156.183.473,25 | | | | 157.760.068,93 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 156.183.473,25 | | | —,— |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | | —,— | | —,— |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | —,— | | | | —,— |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | —,— | | | —,— |
| | | | | 2.549.237.488,49 | 2.468.170.574,12 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | | |
| | | | | —,— | —,— |

Bilanz

| in Euro | | 2014 | 2013 |
|---|----------|-------------------------|-------------------------|
| F. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | —,— | 1.642,79 |
| II. Steuerrückstellungen | | 20.400,— | 41.400,— |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 304.173,— | 755.404,62 |
| | | 324.573,— | 798.447,41 |
| G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | |
| | | —,— | —,— |
| H. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | | 4.186.266,— | 3.428.053,75 |
| 2. Versicherungsvermittlern | | —,— | —,— |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | 500.536,04 | 4.686.802,04 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 37.886,25 | —,— |
| III. Anleihen | | —,— | —,— |
| Davon konvertibel: | – € | (– €) | |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | —,— | 384.228,89 |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | | 2.096.654,37 | 2.246.746,63 |
| Davon: | | | |
| aus Steuern | 24.351 € | (27.713 €) | |
| | | 6.821.342,66 | 8.148.165,56 |
| I. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | | —,— | 896.208,21 |
| K. Passive latente Steuern | | | |
| | | —,— | —,— |
| Summe Passiva | | 2.633.883.404,15 | 2.555.013.395,30 |

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014*

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | | |
|---|----------------|-----------------------|-----------------------|
| in Euro | | 2014 | 2013 |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 51.718.121,38 | | 50.866.293,92 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 61.100,85 | 51.657.020,53 | 56.195,44 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | —,— | | —,— |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | —,— | —,— | —,— |
| | | 51.657.020,53 | 50.810.098,48 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | |
| | | 3.550.366,— | 3.183.399,— |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 501.949,22 | 316.501,80 |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | – € | (– €) | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | – € | (– €) | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.506.278,69 | | 2.478.410,42 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 101.289.615,25 | 103.795.893,94 | 101.991.644,87 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 3.212.568,48 | 4.657.044,55 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 6.607.664,55 | 13.452.237,95 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | —,— | —,— |
| | | 114.118.076,19 | 122.895.839,59 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | |
| | | —,— | —,— |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | |
| | | —,— | —,— |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 76.358.422,27 | | 73.284.408,56 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 9.371,17 | 76.349.051,10 | 85.061,59 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | –428.535,95 | | 652.028,35 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | —,— | –428.535,95 | —,— |
| | | 75.920.515,15 | 73.851.375,32 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | |
| aa) Bruttobetrag | –83.072.046,— | | –81.048.893,— |
| bb) Anteil der Rückversicherer | —,— | –83.072.046,— | —,— |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | —,— | —,— |
| | | –83.072.046,— | –81.048.893,— |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

| in Euro | | | 2014 | 2013 |
|--|------------|--------------|---------------------|----------------------|
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 2.769.835,21 | 2.557.593,91 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 87.917,08 | | | 72.129,34 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 754.018,86 | 841.935,94 | | 759.209,60 |
| c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 14.387,25 | | 684,33 |
| | | | 827.548,69 | 830.654,61 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 1.965.141,81 | | 2.651.842,41 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 3.633.042,49 | | 14.063.715,49 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 404.026,02 | | 910.270,22 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | | —,— | | —,— |
| | | | 6.002.210,32 | 17.625.828,12 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | —,— | —,— |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 84.177,— | 66.101,— |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 649.130,35 | 908.891,11 |

| in Euro | | 2014 | 2013 |
|---|--------------------------------|-------------------|--------------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 247.863,30 | | 23.341,96 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | 313.694,88 | | 338.323,52 |
| 3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis | | -65.831,58 | -314.981,56 |
| 4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 583.298,77 | 593.909,55 |
| 5. Außerordentliche Erträge | —,— | | —,— |
| 6. Außerordentliche Aufwendungen | —,— | | —,— |
| 7. Außerordentliches Ergebnis | | —,— | —,— |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -799,92 | | —,— |
| 9. Sonstige Steuern | 84.098,69 | | 93.909,55 |
| | | 83.298,77 | 93.909,55 |
| 10. Erträge aus Verlustübernahme | —,— | | —,— |
| 11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | —,— | | —,— |
| | | —,— | —,— |
| 12. Jahresüberschuss | | 500.000,— | 500.000,— |
| 13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | —,— | —,— |
| 14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | —,— | —,— |
| Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: | — € (— €) | | |
| 15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | |
| a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | —,— | | —,— |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | —,— | | —,— |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen | —,— | | —,— |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen | —,— | | —,— |
| | | —,— | —,— |
| 16. Entnahmen aus Genussrechtskapital | | —,— | —,— |
| 17. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | 500.000,— | | 500.000,— |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | —,— | | —,— |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen | —,— | | —,— |
| d) in andere Gewinnrücklagen | —,— | | —,— |
| | | 500.000,— | 500.000,— |
| 18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals | | —,— | —,— |
| 19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust | | —,— | —,— |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2014 der R+V Pensionsversicherung a.G. wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Aktien wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert

abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert, bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Wertaufholungen wurden auf den Zeitwert in Euro vorgenommen, jedoch nicht über den Anschaffungswert in Euro hinaus.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Aufgrund einer Bilanzierungsumstellung bei Namenschuldverschreibungen wurden Agio- und Disagiobeträge auf die jeweiligen Bestandsposten umgebucht.

Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitan- teilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich einzelvertraglich mit einer prospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem von der BaFin genehmigten Geschäftsplan. Eine Zillmerung wurde nicht vorgenommen.

Der Berechnung im Abrechnungsverband R+V Mitglieder wurden bestandsindividuelle Ausscheideordnungen sowie für Verträge mit Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2000 ein Rechnungszins von 4,0 % und für Verträge ab 1. Januar 2001 ein Rechnungszins von 3,5 % zugrunde gelegt. Die Ausscheideordnungen basieren seit dem Berichtsjahr 2001 auf den Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck und beinhalten Abschläge bei den Ausscheidewahrscheinlichkeiten, um die Verhältnisse dieses Versichertenbestandes zu berücksichtigen. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung für Verträge

mit laufender Beitragszahlung für beitragspflichtige Jahre implizit berücksichtigt. Für alle laufenden Renten, Rentenanwartschaften einschließlich der beitragsfreien Rentenanwartschaften aus der Überschussbeteiligung sowie bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Der Berechnung im Abrechnungsverband GENO Mitglieder wurden bestandsindividuelle Ausscheideordnungen auf Basis der Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit Abschlägen bei den Ausscheidewahrscheinlichkeiten und ein Rechnungszins von 3,5 % zugrunde gelegt. Des Weiteren enthält die Deckungsrückstellung einen auf Basis der Beiträge des Berichtsjahres ermittelten pauschalen Betrag zur Finanzierung der Deckungsrückstellung der aus Beiträgen des laufenden Geschäftsjahres zu erwerbenden Anwartschaften von Versicherten ab Alter 60. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Beitragszahlung für beitragspflichtige Jahre mit Ausnahme der vor dem 1. Dezember 1984 geschlossenen Verträge implizit berücksichtigt. Für alle laufenden Renten, Rentenanwartschaften einschließlich der beitragsfreien Rentenanwartschaften aus der Überschussbeteiligung sowie bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Im Hinblick auf das Risiko einer weiteren Steigerung der Lebenserwartung sowie eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde zusätzlich in die Deckungsrückstellung in den Abrechnungsverbänden R+V Mitglieder und GENO Mitglieder jeweils ein pauschaler Betrag eingestellt.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband NT Mitglieder wurde für Verträge mit Versicherungsbeginn bis Dezember 2006 ein Rechnungszins von 2,75 % verwendet, für Verträge mit Beginn von Januar 2007 bis Dezember 2011 ein Rechnungszins von 2,25 % sowie für Verträge ab 1. Januar 2012 ein Rechnungszins von 1,75 %. Es wurde die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen mit jeweils einer einheitlichen Altersverschiebung verwendet. Die

Invalidisierungswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2000 I. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung implizit und durch eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde individuell ermittelt. Die Spätschadenrückstellung erfasst die Summe aller riskierten Kapitale (Barwert der Rentenleistungen abzüglich der Summe aus vorhandenem Deckungskapital aus der Anwartschaft, zu zahlenden Renten und der zurückzuerstattenden Beiträge) für diejenigen Versicherungen, bei denen bis zum Bilanzstichtag der Versicherungsfall eingetreten ist, die aber erst im neuen Geschäftsjahr gemeldet oder entschieden wurden. Zur Berücksichtigung der nicht mehr rechtzeitig vor Bilanzerstellung bekannt gewordenen Invaliditätsfälle ist die Spätschadenrückstellung um eine auf aktualisierten Erfahrungswerten beruhende pauschale Zuschätzung erhöht worden.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014.

Als Parameter wurden verwendet:

Rentendynamik: 1,90 %

Zinssatz: 4,62 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014 herangezogen.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2014

| | Euro | Bilanzwerte Vorjahr % | Zugänge Euro |
|---|-------------------------|--------------------------|-----------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | —,— | | —,— |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | —,— | | —,— |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | —,— | | —,— |
| IV. Geleistete Anzahlungen | —,— | | —,— |
| Summe A. | —,— | | —,— |
| B. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 25.058.738,75 | 1,0 | 44.889,40 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | —,— | — | —,— |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | —,— | — | —,— |
| 3. Beteiligungen | 6.444.236,98 | 0,3 | —,— |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | —,— | — | —,— |
| 5. Summe B. II. | 6.444.236,98 | 0,3 | —,— |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 738.796.584,05 | 29,8 | 95.972.798,14 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 534.662.790,04 | 21,6 | 90.453.980,31 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 103.302.288,77 | 4,2 | 21.554.900,47 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 623.000.000,— | 25,2 | 13.938.644,67 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 432.847.532,01 | 17,5 | 71.225,25 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | —,— | — | —,— |
| d) Übrige Ausleihungen | —,— | — | —,— |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | —,— | — | —,— |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 10.557.877,10 | 0,4 | 136.590,96 |
| 7. Summe B. III. | 2.443.167.071,97 | 98,7 | 222.128.139,80 |
| Summe B. | 2.474.670.047,70 | 100,00 | 222.173.029,20 |
| Umstellung nach § 341 c HGB | | | |
| Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten | 180.124,15 | | —,— |
| Passiver Rechnungsabgrenzungsposten | -896.208,21 | | —,— |
| Summe | -716.084,06 | | —,— |
| Insgesamt | 2.473.953.963,64 | | 222.173.029,20 |

Anhang

| Umbuchungen Euro | Abgänge Euro | Zuschreibungen Euro | Abschreibungen Euro | Bilanzwerte Euro | Geschäftsjahr % |
|---------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|-------------------------|--------------------|
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | 1.949.881,33 | —,— | 845.300,20 | 22.308.446,62 | 0,9 |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | 102.847,70 | —,— | —,— | 6.341.389,28 | 0,2 |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | 102.847,70 | —,— | —,— | 6.341.389,28 | 0,2 |
| —,— | 14.272.884,19 | 2.384.764,18 | —,— | 822.881.262,18 | 32,1 |
| —,— | 35.207.071,92 | 827.804,30 | 677.772,70 | 590.059.730,03 | 23,0 |
| —,— | 10.419.027,43 | —,— | 3.762,37 | 114.434.399,44 | 4,5 |
| -716.084,06 | 53.057.890,25 | —,— | —,— | 583.164.670,36 | 22,8 |
| —,— | 19.226.117,65 | —,— | 2.106.207,22 | 411.586.432,39 | 16,1 |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | — |
| —,— | 314.245,80 | —,— | —,— | 10.380.222,26 | 0,4 |
| -716.084,06 | 132.497.237,24 | 3.212.568,48 | 2.787.742,29 | 2.532.506.716,66 | 98,9 |
| -716.084,06 | 134.549.966,27 | 3.212.568,48 | 3.633.042,49 | 2.561.156.552,56 | 100,0 |
| -180.124,15 | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| 896.208,21 | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| 716.084,06 | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | 134.549.966,27 | 3.212.568,48 | 3.633.042,49 | 2.561.156.552,56 | |

| B. KAPITALANLAGEN | | | |
|---|----------------|----------------|--------------|
| in Mio. Euro | 2014 | | |
| | Buchwert | Zeitwert | Reserve |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 22,3 | 33,3 | 11,0 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 3. Beteiligungen | 6,3 | 9,6 | 3,3 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 822,9 | 952,7 | 129,8 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 590,1 | 692,6 | 102,5 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 114,4 | 138,1 | 23,7 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 583,2 | 715,2 | 132,0 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 411,6 | 509,9 | 98,3 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 10,4 | 11,9 | 1,6 |
| | 2.561,2 | 3.063,3 | 502,2 |

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2014 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt überwiegend im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 1.412,4 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2014 positive Bewertungsreserven von 228,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,5 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 502,2 Mio. Euro, was einer Reservequote von 19,6 % entspricht.

IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

| in Mio. Euro | 2014 |
|-----------------------------|------------|
| Zu Anschaffungskosten | 2.561 |
| Zu beizulegenden Zeitwerten | 3.063 |
| Saldo | 502 |

B. KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

| in Euro | 2014 | | |
|--|----------------|-----------|-----------|
| Art | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾ | 4.895.684 | 4.725.040 | 4.186.177 |
| Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ²⁾ | – | 1.684.151 | 1.680.667 |

¹⁾ Aufgrund der Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

| in Euro | 2014 | | |
|---|----------------|----------|------------|
| Art | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert |
| Forward-Hypothekendarlehen ¹⁾ | 3.268.724 | – | 512.219 |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾ | 51.000.000 | – | 11.254.571 |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾ | 120.250.000 | – | 21.726.553 |

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und

Zwei-Faktor Hull-White bewertet. Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

| in Euro | | 2014 | |
|---|--------|---------------|------|
| | Anzahl | | |
| Mit Geschäfts- und anderen Bauten | 6 | 22.270.380,94 | |
| Ohne Bauten | 1 | 38.065,68 | |
| | 7 | 22.308.446,62 | |
| Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke | | | —, — |

B. II. 3. BETEILIGUNGEN

| in Euro | | | | |
|---------------------------------------|-------------------|---------------|--------------|----------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis |
| BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe | 50,0 % | 2013 | 11.757.381 | 998.327 |

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN - ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

| in Euro | | | | | 2014 | |
|-----------------|-----------------------|-------------------------------------|--|---|------|--|
| Fondsart | Marktwert | Differenz Marktwert/ Buchwert | Ausschüttung für das Geschäftsjahr | Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen | | |
| Aktienfonds | 9.355.237,68 | 100.746,38 | 162.370,84 | —, — | | |
| Rentenfonds | 76.556.579,85 | —, — | 3.410.071,24 | —, — | | |
| Immobilienfonds | 33.842.502,86 | 42.536,26 | —, — | —, — | | |
| Mischfonds | 684.916.776,12 | 98.830.476,74 | 17.921.625,07 | —, — | | |
| | 804.671.096,51 | 98.973.759,38 | 21.494.067,15 | —, — | | |

Die Renten- und Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei 100 % der Immobilienfonds ist die tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 4,2 % des Marktwertes.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. III. 1. VERLUSTRÜCKLAGE GEMÄSS § 37 VAG

| in Euro | 2014 |
|---|---------------------|
| Vortrag zum 1. Januar | 77.000.000,— |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2014 | 500.000,— |
| Stand am 31. Dezember | 77.500.000,— |

D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

| in Euro | 2014 |
|--|-----------------------|
| Vortrag zum 1. Januar | 157.760.068,93 |
| Entnahmen: | |
| Gutschriften an Versicherungsnehmer | 780.590,95 |
| Beiträge zur Erhöhung der Versicherungsleistung | 3.550.366,— |
| Sonderzahlung an Rentempfänger | 30.016,94 |
| Beteiligung an Bewertungsreserven | —,— |
| Zuweisungen: | |
| aus dem Überschuss des Geschäftsjahres | 2.769.835,21 |
| aus gutgeschriebenen Überschussanteilen | 14.543,— |
| Stand am 31. Dezember | 156.183.473,25 |
| Davon entfallen auf: | |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 739.147,— |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen | 3.784.905,— |
| c) geschäftsplanmäßige Rückstellung zur Finanzierung künftiger Leistungen aus der Überschussbeteiligung | 35.369.083,— |
| d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wurde, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 4.160.343,— |
| e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wurde | —,— |
| f) den ungebundenen Teil | 112.129.995,25 |

Die Beiträge der Rückstellung unter c) zur Finanzierung künftiger Leistungen aus der Überschussbeteiligung wurden nach dem genehmigten Geschäftsplan mit einem Zinssatz von 4,5 % unter Beachtung der für 2015 deklarierten Überschussanteilsätze berechnet.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde auf Basis des zum nächsten Bilanzstichtag vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils für alle Versicherungen unter Beachtung der für 2015 deklarierten Überschussanteilsätze berechnet. Der Schlussüberschussanteilsfonds entspricht dem erreichten Ansammlungsguthaben zum nächsten Bilanzstichtag. Die für die einzelnen Überschussverbände festgelegten Überschussanteilsätze stehen auf den Seiten 46 bis 48.

F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

| in Euro | 2014 |
|-------------------------------------|-----------|
| Erfüllungsbetrag | 11.430,23 |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen | 11.430,23 |
| | —,— |

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2014 |
|-----------------------|------------------|
| Kapitalanlagenbereich | 280.000,— |
| Jahresabschluss | 22.173,— |
| Betriebskosten | 2.000,— |
| | 304.173,— |

H. I. 1. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN

| in Euro | 2014 |
|-----------------------------------|--------------------|
| Im Voraus empfangene Beiträge | 21.019,— |
| Gutgeschriebene Überschussanteile | 4.165.247,— |
| | 4.186.266,— |

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

| I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE | | |
|--|----------------------|----------------------|
| in Euro | 2014 | 2013 |
| Beiträge nach Vertragsart | | |
| Einzelversicherungen | 356.708,31 | 397.282,35 |
| Gruppenversicherungen | 51.361.413,07 | 50.469.011,57 |
| | 51.718.121,38 | 50.866.293,92 |
| Beiträge nach Zahlungsweise | | |
| Laufende Beiträge | 48.842.278,96 | 48.856.949,19 |
| Einmalbeiträge | 2.875.842,42 | 2.009.344,73 |
| | 51.718.121,38 | 50.866.293,92 |
| Beiträge nach Haupt- und Zusatzversicherungen | | |
| Pensionsversicherungen | 51.361.413,07 | 50.469.011,57 |
| Zusatzversicherungen | 356.708,31 | 397.282,35 |
| | 51.718.121,38 | 50.866.293,92 |
| Beiträge nach Gewinnbeteiligung | | |
| Verträge mit Gewinnbeteiligung | 51.718.121,38 | 50.866.293,92 |
| Verträge ohne Gewinnbeteiligung | —,— | —,— |
| | 51.718.121,38 | 50.866.293,92 |

| I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG | | |
|--|----------------------|----------------------|
| in Euro | 2014 | 2013 |
| Rentenabfindungen | 506.951,55 | 287.618,15 |
| Rentenzahlungen | 73.353.096,93 | 71.740.160,71 |
| Teilungsbetrag aus Versorgungsausgleich | 1.975.596,78 | 1.814.040,19 |
| Rückkäufe | 94.241,06 | 94.617,86 |
| Brutto-Aufwendungen | 75.929.886,32 | 73.936.436,91 |
| Anteil der Rückversicherer | 9.371,17 | 85.061,59 |
| Netto-Aufwendungen | 75.920.515,15 | 73.851.375,32 |

I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

| in Euro | 2014 | 2013 |
|---|---------------------|----------------------|
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | |
| Planmäßige Abschreibungen | 845.300,20 | 846.961,82 |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB | 2.136.219,59 | 336.667,— |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB | 651.522,70 | 12.880.086,67 |
| | 3.633.042,49 | 14.063.715,49 |

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Der Rückversicherungssaldo beträgt 37.342,43 Euro zugunsten des Rückversicherers (2013: 29.550,48 Euro zulasten des Rückversicherers).

II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE

| in Euro | 2014 | 2013 |
|--------------------------------------|-------------------|------------------|
| Auflösung von anderen Rückstellungen | 154.377,74 | 5.465,55 |
| Zinserträge | 5.542,27 | 1.421,94 |
| Übrige Erträge | 17.126,92 | 8.830,56 |
| Währungskursgewinne | 70.816,37 | 7.623,91 |
| | 247.863,30 | 23.341,96 |

II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

| in Euro | 2014 | 2013 |
|---|-------------------|-------------------|
| Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen | 242.972,64 | 258.563,35 |
| Zinszuführungen zu Rückstellungen | 333,51 | 485,65 |
| Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen | -333,51 | -485,65 |
| Sonstige Zinsaufwendungen | 2.582,40 | 13.336,77 |
| Währungskursverluste | 103,46 | 1.194,93 |
| Übrige Aufwendungen | 68.036,38 | 65.228,47 |
| | 313.694,88 | 338.323,52 |

II. 8. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

| in Euro | 2014 | 2013 |
|---------------------------|---------|------|
| Steuerertrag für Vorjahre | -799,92 | —,— |

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Überschussanteile werden zur Erhöhung und Erweiterung der bedingungsgemäßen Rentenleistung verwendet.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden entsprechend dem Geschäftsplan folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

A. Abrechnungsverband R+V Mitglieder

1. Hauptversicherungen – laufender Überschuss

Zum 1. Januar 2015 erfolgt keine Erhöhung der Anwartschaften oder laufenden Renten aus der Überschussbeteiligung.

2. Hauptversicherungen – Schlussüberschuss

Bei allen im Geschäftsjahr 2015 eintretenden Todesfällen weiblicher Versicherter, deren jährliche Invaliden- und Altersrente 13 % der insgesamt eingezahlten Beiträge beträgt, wird den Witvern unter den analogen Voraussetzungen, nach denen nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) eine Witwenrente gezahlt wird, eine Rente von 60 % der erworbenen Rentenanwartschaft beziehungsweise der laufenden Rente gewährt. Witwerrenten aus der Überschussbeteiligung werden um eine eventuelle bedingungsgemäß zu zahlende Witwerrente gekürzt.

Bei männlichen Versicherten, deren jährliche Invaliden- und Altersrente 13 % der insgesamt eingezahlten Beiträge beträgt, entfällt der bedingungsgemäße versicherungsmathematische Abschlag im Falle der vorgezogenen Altersrente von 0,35 % für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme bei allen im Geschäftsjahr 2015 beginnenden Renten.

3. Zusatzversicherungen

Bei Risiko-Zusatzversicherungen und bei Invaliditäts-Zusatzversicherungen erfolgt bei Erleben des vollendeten 55. Lebensjahres, bei Eintritt der Berufsunfähigkeit oder bei Tod des Versicherten im Jahr 2015 keine Erhöhung der bedingungsgemäßen Rentenleistung der Hauptversicherung aus der Überschussbeteiligung.

B. Abrechnungsverband GENO Mitglieder

Zum 1. Januar 2015 erfolgt keine Erhöhung der Anwartschaften oder laufenden Renten aus der Überschussbeteiligung.

C. Abrechnungsverband NT Mitglieder

1. Laufende Überschussbeteiligung

| LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG | | | | |
|--------------------------------|--|--|--|--|
| Überschussverband | | | Aufschubzeit | Rentenbezug |
| | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾ | in % der überschussberechtigten Beiträge ¹⁾ | in % der überschussberechtigten Beiträge ²⁾ | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾ |
| NT04, NT04B, NT04H, NT04V | 0,30 | 2,50 | 2,50 | 0,65 |
| NT07, NT07B, NT07H, NT07V | 0,55 | 2,50 | 2,50 | 1,15 |
| NT12, NT12B, NT12H, NT12V | 0,80 | 2,50 | 2,50 | 1,65 |
| NT15, NT15B, NT15H, NT15V | 1,05 | 2,50 | 2,50 | 2,15 |

¹⁾ Zuteilung zum 1. Januar 2016, erstmals zu Beginn des zweiten Kalenderjahres nach Versicherungsbeginn.

²⁾ Zusätzliche Zuteilung zum Rentenbeginn.

³⁾ Zuteilung zum 1. Januar 2016, erstmals zu Beginn des auf den Rentenbeginn folgenden Kalenderjahres.

2. Schlussüberschussbeteiligung

Die Versicherungen mit Rentenbeginn in 2015 erhalten nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren eine Schlussüberschussbeteiligung.

Bei Übertragung, im vorzeitigen Versicherungsfall oder bei Anspruch auf Zahlung von Berufsunfähigkeitsrente in 2015

wird die Schlussüberschussbeteiligung nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren gewährt.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich in % des erreichten Ansammlungsguthabens.

| SCHLUSSÜBERSCHUSSBETEILIGUNG | |
|------------------------------|--|
| Überschussverband | Schlussüberschussbeteiligung |
| | in % des erreichten Ansammlungsguthabens nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren |
| NT04, NT04B, NT04H, NT04V | 100 |
| NT07, NT07B, NT07H, NT07V | 100 |
| NT12, NT12B, NT12H, NT12V | 100 |
| NT15, NT15B, NT15H, NT15V | 100 |

3. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansamm-

lungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 3,0 % beträgt.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

| in Euro | 2014 | 2013 |
|---|-----------------|-----------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | —,— | —,— |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | —,— | —,— |
| 3. Löhne und Gehälter | 20,04 | 547,— |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 615,— | 723,54 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 2.130,88 | 1.701,92 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 2.765,92 | 2.972,46 |
| Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen für das Vermittlungsgeschäft erhalten | 336.858,53 | 498.073,49 |

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2014 keine Gehälter in der R+V Pensionsversicherung a.G. an. Die Bezüge an die Vorstände wurden von der jeweils vertragsführenden Gesellschaft geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten des Vereins enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe bei der jeweils vertragsführenden Gesellschaft.

Für laufende Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht keine Rückstellung.

Im Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat 43.453 Euro und für die Mitgliedervertreter 15.702 Euro aufgewendet.

Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

| in Euro | Angaben zum Betrag | Risiken | Vorteile |
|---|--------------------|---|--|
| 1. Kreditzusagen | 9.268.185 | Zinsstrukturkurve steigt | Zinsstrukturkurve sinkt |
| 2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften | 171.250.000 | Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko | Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf |
| 3. Nachzahlungsverpflichtungen | 7.350.457 | Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels | Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können |
| 4. Andienungsrecht aus Multi-Tranchen | 46.000.000 | Abfließende Liquidität, Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz, Emittentenrisiko | Höherer Kupon des Basisinstruments |
| 5. Haftsummen | 200 | Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlage bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme | Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen / beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagen-sicherungsfonds) |
| Gesamtsumme | 233.868.842 | | |

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

| in Euro | 2014 |
|------------------------------------|-----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 30.000,— |

Abschlussprüfer der R+V Pensionsversicherung a.G. ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

WP/StB Dipl.-Kfm. Michael Bockelmann

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands e.V.,
Neu-Isenburg

Oliver Best

Bereichsleiter der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Lothar Bosch

Geschäftsführer der
Viehzentrale Südwest GmbH, Stuttgart

WP/StB/RA Dr. Alexander Büchel

Mitglied des Vorstands des
Genossenschaftsverbands Bayern e.V., München
(seit 18. Juni 2014)

Wolfgang Eckert

Mitglied des Vorstands der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe
(seit 18. Juni 2014)

WP/StB Erhard Gschrey

Stellv. Vorsitzender des Vorstands des
Genossenschaftsverbands Bayern e. V., i.R., München
(bis 18. Juni 2014)

Andreas Helber

Mitglied des Vorstands der BayWa AG, München

Hans-Josef Hilgers

Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

Ralph Kehl

Mitglied des Vorstands der VR Bank HessenLand eG, Alsfeld

Wolfgang Müller

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Chemnitz eG,
Chemnitz

Hans-Peter Straberger

Mitglied des Vorstands der FIDUCIA IT AG, i.R., Karlsruhe
(bis 18. Juni 2014)

Jürgen Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Tettngang eG,
Tettngang

Ulrich Werner

Bereichsleiter des Baden-Württembergischen
Genossenschaftsverbands e. V., Stuttgart

Vorstand

Frank-Henning Florian

– Vorsitzender –

Rainer Neumann

– Stellv. Vorsitzender –
(bis 31. Dezember 2014)

Marc René Michallet

– Stellv. Vorsitzender –
(ab 1. Januar 2015)

Rüdiger Bach**Barbara Rinn**

Verantwortlicher Aktuar

Gerhard Sprenger

Wiesbaden, 11. März 2014

Der Vorstand

Florian

Michallet

Bach

Rinn

Vorstand der
R+V Pensionsversicherung a.G. /
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 12. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Juni 2014 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Wolfgang Müller und von Herrn Erhard Gschrey als Mitglieder des Aufsichtsrats sowie das Mandat von Herrn Gschrey als Mitglied des Prüfungsausschusses. Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung ist ferner Herr Hans-Peter Straberger als Mitglied des Aufsichtsrats aufgrund entsprechender Mandatsniederlegung zu diesem Zeitpunkt ausgeschieden.

Die ordentliche Mitgliederversammlung am 18. Juni 2014 hat jeweils mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Müller als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt und Herrn Dr. Alexander Büchel in Nachfolge von Herrn Gschrey sowie Herrn Wolfgang Eckert in Nachfolge von Herrn Straberger dem Aufsichtsrat als neue Mitglieder zugewählt. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung Herrn Ralph Kehl in Nachfolge von Herrn Gschrey dem Prüfungsausschuss als Mitglied zugewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2014 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 13. Mai 2014 und am 18. November 2014 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. Darüber hinaus fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 28. April 2014 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes, die Steigerung der Risikotragfähigkeit durch eine pauschale Zuführung zur Deckungsrückstellung für Zins- und Biometrierisiken und die Finanzierung von Leistungen zur arbeitsrechtlichen Gleichbehandlung. Daneben befasste sich das Gremium intensiv mit den Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und den daraus resultierenden Chancen und Risiken sowie Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 28. April 2015 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichts der internen Revision des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 12. Mai 2015 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsratsplenium über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Stellvertretend für den Verantwortlichen Aktuar nahm ein eingewiesener und mit der R+V Pensionsversicherung a.G. vertrauter Aktuar an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die der Verantwortliche Aktuar uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Wiesbaden, 12. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Mitgliedervertretung

Thomas Bertels

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
R+V Service Center GmbH, Münster

Ulrich Birkenstock

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Koblenz

Elmar Brändel

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats des
Baden-Württembergischen
Genossenschaftsverbands e.V., Karlsruhe

Bernd Firle

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

Alexander Fuchs

Mitglied des Betriebsrats der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

Paul Gosheger

Mitglied des Betriebsrats der R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Münster, Nottuln

Dirk-Christian Hammacher

Bereichsleiter Personal der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion, Wiesbaden

Sigmar Kleinert

Mitglied des Betriebsrats der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Horst Klinge

Mitglied des Betriebsrats der
Kasseler Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, Kassel

Carsten Maiwald

Geschäftsführer der
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf

Roland Mayer

Bereichsleiter Personal des
Genossenschaftsverbands Bayern e. V., München

Heinrich Neutze

Mitglied des Gesamtbetriebsrats des
Genossenschaftsverbands e. V., Calden

Wolfgang Pachali

Bereichsleiter der R+V Versicherung AG, Direktion,
Wiesbaden

Andrea Reizuch

Rechtsanwältin und Mediatorin des
Genossenschaftsverbands Bayern e.V., München

Edwin Richter

Mitglied des Betriebsrats der
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG, Büdingen

Klaus Schwarz

Bereichsleiter der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart

Angelika Sell

Vorsitzende des Betriebsrats der
Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Olaf Siebeck

Abteilungsleiter HR-Grundsatz, stv. Direktor der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Rainer Staffa

Mitglied des Vorstands der Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

Erwin Staiger

Mitglied des Vorstands i.R., Burladingen

Manfred Stöckler

Stabsmitarbeiter der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

Michael Streck

Geschäftsführer der R+V Service Center GmbH, Wiesbaden

Markus Stüttgen

Mitglied des Vorstands der
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

Roland Trageser

Mitglied des Vorstands der
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG, Büdingen

Glossar

Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitrags-einnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto / Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Direktgutschrift

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Hull-White-Modelle

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Prämie

→ Beitrag

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise das Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss des Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Rückversicherungssaldo

Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostensatz

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben den Verwaltungskostensatz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2014

in Euro

| Geschäftsjahr | Anzahl der Versicherungsverträge inkl. Zusatzversicherungen | Gebuchte Bruttobeiträge | Laufende Erträge aus Kapitalanlagen | Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle |
|---------------|---|----------------------------|---|---|
| 1950 | 3.478 | 428.735 | 123.336 | 27.668 |
| 1960 | 4.831 | 1.256.386 | 1.497.403 | 586.721 |
| 1970 | 7.698 | 4.013.451 | 3.679.357 | 1.854.957 |
| 1980 | 12.436 | 11.905.588 | 12.896.009 | 4.602.016 |
| 1981 | 13.133 | 12.219.876 | 15.682.236 | 4.967.508 |
| 1982 | 13.745 | 13.522.622 | 17.590.752 | 5.587.678 |
| 1983 | 14.376 | 14.286.059 | 20.381.653 | 6.165.913 |
| 1984 | 14.915 | 15.303.530 | 22.453.558 | 6.853.879 |
| 1985 | 15.423 | 16.081.518 | 24.922.157 | 7.649.427 |
| 1986 | 15.983 | 16.726.453 | 27.304.685 | 8.344.258 |
| 1987* | 16.505 | 17.690.590 | 28.427.548 | 8.984.256 |
| 1988 | 18.364 | 19.132.079 | 30.977.705 | 9.937.432 |
| 1989 | 19.236 | 20.769.558 | 33.085.353 | 10.974.510 |
| 1990 | 20.674 | 22.062.448 | 36.222.530 | 11.975.419 |
| 1991 | 22.105 | 23.738.319 | 39.932.300 | 13.165.000 |
| 1992 | 23.519 | 25.957.445 | 43.675.119 | 14.257.954 |
| 1993 | 25.066 | 28.593.293 | 46.176.769 | 15.241.117 |
| 1994 | 26.923 | 32.040.152 | 49.881.107 | 16.701.999 |
| 1995* | 28.310 | 34.380.255 | 53.532.412 | 19.082.194 |
| 1996 | 29.773 | 36.534.326 | 58.917.979 | 20.764.027 |
| 1997 | 31.376 | 37.071.510 | 62.240.695 | 21.679.391 |
| 1998 | 32.840 | 37.560.843 | 67.051.036 | 24.455.730 |
| 1999 | 34.332 | 38.197.440 | 69.355.830 | 26.691.812 |
| 2000 | 35.679 | 38.627.039 | 77.921.048 | 29.521.930 |
| 2001 | 37.785 | 39.543.035 | 74.621.117 | 32.429.408 |
| 2002 | 45.634 | 42.404.564 | 73.583.254 | 34.641.710 |
| 2003** | 68.456 | 61.168.311 | 88.202.028 | 50.757.044 |
| 2004 | 96.171 | 85.764.710 | 90.723.355 | 52.725.260 |
| 2005 | 130.433 | 131.794.488 | 88.946.422 | 55.379.298 |
| 2006*** | 54.819 | 51.896.629 | 93.051.941 | 56.100.506 |
| 2007 | 55.350 | 51.735.897 | 102.943.875 | 58.880.292 |
| 2008 | 55.942 | 50.641.538 | 98.281.302 | 61.143.559 |
| 2009 | 56.646 | 50.331.239 | 103.369.494 | 63.812.691 |
| 2010 | 57.592 | 50.033.076 | 111.318.379 | 65.428.679 |
| 2011 | 58.526 | 50.529.381 | 105.627.031 | 68.304.799 |
| 2012 | 59.361 | 51.694.524 | 101.504.361 | 71.949.929 |
| 2013 | 60.026 | 50.866.294 | 104.786.557 | 73.936.437 |
| 2014 | 60.871 | 51.718.121 | 104.297.843 | 75.929.886 |

* Änderung der Rechnungslegungsvorschriften

** Verschmelzung der GENO Pensionskasse auf die R+V Pensionsversicherung a.G.

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

| Kapitalanlagen | Deckungsrückstellung – brutto – | Rückstellung für Beitragsrückerstattung | Gesamtüberschuss | Geschäftsjahr |
|----------------|------------------------------------|--|------------------|---------------|
| 3.286.292 | 2.625.885 | 416.559 | 169.884 | 1950 |
| 24.453.095 | 24.637.902 | 177.764 | 640.767 | 1960 |
| 59.989.035 | 58.089.390 | 2.034.125 | 1.367.638 | 1970 |
| 183.144.742 | 160.996.872 | 13.948.882 | 4.287.530 | 1980 |
| 202.568.013 | 177.969.587 | 17.559.114 | 8.968.403 | 1981 |
| 224.702.926 | 194.462.482 | 23.760.995 | 10.619.093 | 1982 |
| 251.487.547 | 215.764.873 | 28.018.646 | 8.907.341 | 1983 |
| 279.706.275 | 240.484.959 | 31.164.659 | 9.368.818 | 1984 |
| 309.539.423 | 261.845.562 | 39.653.018 | 14.208.638 | 1985 |
| 341.692.504 | 283.819.567 | 49.490.142 | 15.875.404 | 1986 |
| 376.176.553 | 305.328.452 | 61.291.462 | 19.271.490 | 1987 * |
| 412.182.074 | 331.450.707 | 71.197.383 | 17.244.366 | 1988 |
| 450.563.320 | 361.015.217 | 80.819.346 | 17.384.654 | 1989 |
| 488.728.414 | 392.173.903 | 89.826.595 | 18.219.368 | 1990 |
| 531.348.307 | 465.379.730 | 62.127.732 | 21.482.995 | 1991 |
| 578.402.740 | 505.201.854 | 72.391.013 | 21.863.223 | 1992 |
| 632.985.349 | 551.200.219 | 80.898.126 | 22.693.602 | 1993 |
| 689.642.847 | 602.788.184 | 88.590.251 | 22.608.984 | 1994 |
| 756.586.924 | 657.014.454 | 100.759.680 | 27.666.228 | 1995 * |
| 823.608.737 | 715.754.317 | 112.283.617 | 29.266.531 | 1996 |
| 898.935.228 | 778.761.742 | 123.474.672 | 30.383.062 | 1997 |
| 974.333.186 | 844.324.242 | 134.868.409 | 33.580.025 | 1998 |
| 1.049.590.990 | 919.693.950 | 136.553.937 | 26.191.838 | 1999 |
| 1.123.944.406 | 997.053.367 | 140.384.590 | 29.771.772 | 2000 |
| 1.200.539.936 | 1.078.444.892 | 131.043.803 | 19.696.215 | 2001 |
| 1.275.851.767 | 1.157.391.129 | 120.870.920 | 13.463.984 | 2002 |
| 1.677.341.396 | 1.544.507.219 | 128.832.013 | 9.644.826 | 2003 |
| 1.781.842.192 | 1.646.039.570 | 131.037.946 | 12.336.225 | 2004 |
| 1.912.258.178 | 1.808.503.396 | 153.691.275 | 31.753.145 | 2005 |
| 1.917.761.311 | 1.774.032.813 | 153.422.376 | 15.540.234 | 2006 |
| 1.995.592.162 | 1.848.062.562 | 157.365.808 | 18.085.480 | 2007 |
| 2.038.243.616 | 1.914.989.485 | 156.998.696 | 14.102.788 | 2008 |
| 2.150.710.793 | 1.991.864.192 | 160.088.686 | 16.203.903 | 2009 |
| 2.234.458.501 | 2.078.059.092 | 161.249.201 | 10.015.963 | 2010 |
| 2.323.306.444 | 2.149.563.889 | 159.840.930 | 5.490.098 | 2011 |
| 2.416.668.258 | 2.227.052.622 | 159.204.222 | 6.290.788 | 2012 |
| 2.474.670.048 | 2.308.101.515 | 157.760.069 | 3.057.594 | 2013 |
| 2.561.156.553 | 2.391.173.561 | 156.183.473 | 3.269.835 | 2014 |

*** Übertragung des Versicherungsbestandes Nichtmitgliedergeschäft auf die R+V Pensionskasse AG

